

Konzeption und Organisation  
Susanne Blumesberger, Ilse Korotin

Das gegenwärtige Konzept von frauenspezifischer bzw. feministischer Biografieforschung begreift sich als ein offenes Programm, das vielfältige Anknüpfungspunkte zu aktuellen theoretischen Diskussionen in der Geschlechterforschung aufweist. Widmete sich die Biografieforschung mit wenigen Ausnahmen politisch, künstlerisch oder in anderen Lebensbereichen herausragenden Einzelpersonlichkeiten, so wendet sie sich nun vermehrt auch größeren Gruppierungen sowie unauffälligen, aber exemplarisch als wertvoll erachteten Fallstudien und Lebensläufen zu. Die Rekonstruktion und Analyse von Lebensläufen und Sinnkonstruktionen – oftmals auf der Basis biografischer Erzählungen oder persönlicher Dokumente – verflucht individuelle Erfahrung und gesellschaftliche Bedingtheit. Geschlechtssensible Interpretationen fokussieren dabei das grundsätzliche Problem der Differenz zwischen der „tatsächlichen“ (historisch überlieferten), der erlebten und der erzählten Lebensgeschichte. Die Frauenbiografieforschung stellt auf Grund ihres komplexen Forschungsansatzes und durch die sich daraus ergebenden disparaten Ergebnisse seit Längerem ein wichtiges Korrektiv zu bislang gültigen wissenschaftlichen Einschätzungen von biografischen Verläufen und von Epochen dar. Die These, dass Geschlecht biografisch konstruiert ist, stellt nicht nur eine Weiterentwicklung feministischer Theorie zur sozialen Konstruktion von Geschlecht dar, sondern zeigt auf vielen Ebenen eine politische und gesellschaftsverändernde Wirkung.



PROJEKTHOME PAGE: <http://www.biografiA.at>

INSTITUT FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST  
1090 WIEN, BERGGASSE 17  
Telefon / Fax: (01) 317 43 42  
E-Mail: [iwk.institut@aon.at](mailto:iwk.institut@aon.at)  
Homepage: <http://www.univie.ac.at/iwk>

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIN  
FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST



**FRAUENBIOGRAFIEFORSCHUNG**  
Theoretische Diskurse und methodologische Konzepte



Charlotte Kohn: Gestärkt durch Erinnerung (2005)

Symposium  
Donnerstag, 15. bis Freitag, 16. April 2010

DONNERSTAG, 15. APRIL 2010

9.00 Uhr:

**Eröffnung: Susanne Blumesberger, Ilse Korotin**

9.30 Uhr:

**Patricia Tesch** (Bochum):

**Hadwig von Schwaben – War die Herzogin eine Frau?**

10.00 Uhr:

**Michaela Bill-Mrziglod** (Saarbrücken):

**Geschlecht als Thema katholischer Leichenpredigten des 17. Jahrhunderts**

11.00 Uhr:

**Gesa Finke** (Oldenburg):

**Arbeit am Gedächtnis**

**Die Komponistenwitwe als Nachlassverwalterin**

11.30 Uhr:

**Sarolta Lipóczi** (Kecskemét):

**Theresia Brunswick (1775-1861) als Begründerin des ersten Kindergartens in der Habsburger Monarchie in Buda (1828)**

Mittagspause

14.00 Uhr:

**Eberhard Demm** (Lyon, Koszalin):

**Else Jaffé von Richthofen**

**Methodologische Probleme einer Frauenbiographie**

14.30 Uhr:

**Marion Röwekamp** (Harvard):

**Die Biographie der Juristin Marie Munk (1885-1978) als empirisch-theoretische Studie zu Gender, Recht und Biographie**

15.30 Uhr:

**Hadwig Kraeutler** (Wien):

**Die Forschung zu Leben und Wirken der Museologin Alma S. Wittlin (1899-1990)**

16.00 Uhr:

**Wulfhard Stahl** (Bern):

**Wanda von Sacher-Masoch (1845-1933?):**

**Annäherung an eine bekannte Unbekannte**

19.00-20.00 Uhr:

Präsentationen von Projekten und Datenbanken

**Katia Frey, Eliana Perotti** (Zürich):

**A feminine theory of urban design (18th-21th centuries)**

**Sarah Guddat, Sabine Hastedt** (Bremen):

**Geschlecht im Fokus. Literatur als Schnittstelle von**

**Autorinnenbiografie, Werk und sozialen Verhältnissen**

**Petra Unger** (Wien):

**Frauenspuren in Wien**

**Frauenstadtschichtforschung und -vermittlung in**

**Wien**

FREITAG, 16. APRIL 2010

9.00 Uhr:

**Susanne Blumesberger, Ilse Korotin**

**Zwischenbilanz**

9.30 Uhr:

**Rebekka Denz** (Bamberg):

**Die Biografik der Lubliner Bundistin Bela Shapiro**

**(1891-1943/44?)**

10.00 Uhr:

**Ursula Schneider, Annette Steinsiek** (Innsbruck):

**Zur biographischen Konstruktion des Verhältnisses von „Werk“ und „Leben“ am Beispiel der Schriftstellerin Christine Lavant (1915-1973)**

11.00 Uhr:

**Karin Herrmann** (Aachen):

**Frauen. Leben. Schreiben.**

**Marlene Streeruwitz' Roman „Nachwelt“ als kritischer Versuch über die Biografie**

11.30 Uhr:

**Monika Ankele** (Wien):

**„Denn ich habe ja doch noch mich selber“ – Von den Möglichkeiten praxistheoretischer Ansätze für die Frauenbiografieforschung**

Mittagspause

14.00 Uhr:

**Wolfgang Gippert** (Köln):

**Frauenreiseschriften als kultur- und**

**bildungshistorische Quellen**

14.30 Uhr:

**Heide Inhetveen** (Göttingen), **Mathilde Schmitt**

(Innsbruck), **Ira Spieker** (Dresden):

**Vom Einzelporträt zur Kollektivbiographie**

**Pionierinnen des ökologischen Landbaus**

15.30 Uhr:

**Sonja Niehaus** (Berlin, Wien):

**Ella G.: eine genderspezifische Untersuchung der Biografie einer jüdischen Holocaust-Überlebenden im Rahmen eines Oral History-Projekts über Antisemitismus in NS-Deutschland**

16.00 Uhr:

**Ute Luise Fischer** (Dortmund):

**Fallrekonstruktionen zur Biografie- und Gesellschaftsanalyse**

16.30 Uhr:

Schlussdiskussion